

Auftaktveranstaltung

21.03.2014 | 19:00 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung

*Bürgermeister Martin Kröckel
Gemeinde Greifenstein*

2. Chancen der Dorfentwicklung in Greifenstein

*Eva Susanne Götz/Christine Schönheim
Lahn-Dill-Kreis, Fachdienst Dorf- und Regionalentwicklung*

3. Handlungsfelder und Themen des IKEK

*Hartmut Kind
Büro SP PLUS, Bad Nauheim*

4. Der Städtebauliche Fachbeitrag

*Karl-Dieter Schnarr
Büro plusConcept, Schwalmstadt*

5. Diskussion

1. Vorstellung des Büros SP PLUS

Profil

- seit 10 Jahren vorrangig in Hessen und Thüringen tätig
- engagiertes Team mit 6 Mitarbeitern/Fachleuten in Kooperation mit weiteren Partnern/Experten
- Begleitung, Moderation und Prozesssteuerung von der Idee bis zur Projektrealisierung
- umfassende Erfahrungen durch mehr als 60 Moderations- und Beteiligungsverfahren



FREIWILLIGEN
MANAGER/IN
HKFM



1. Vorstellung des Büros SP PLUS

Tätigkeitsfelder

- Moderation und Beteiligungsmanagement
- Stadt- und Dorfentwicklung
- Regionalentwicklung und Regionalmanagement
- Freizeit- und Tourismusförderung
- Marktanalysen und Standortentwicklung
- Bestandsuntersuchungen und Leerstandsmanagement
- Kommunalberatung und betriebswirtschaftliche Projektbegleitung
- Hochbau-, Freiraum- und Erschließungsplanung



**Wir helfen Ihnen und freuen uns
auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!**

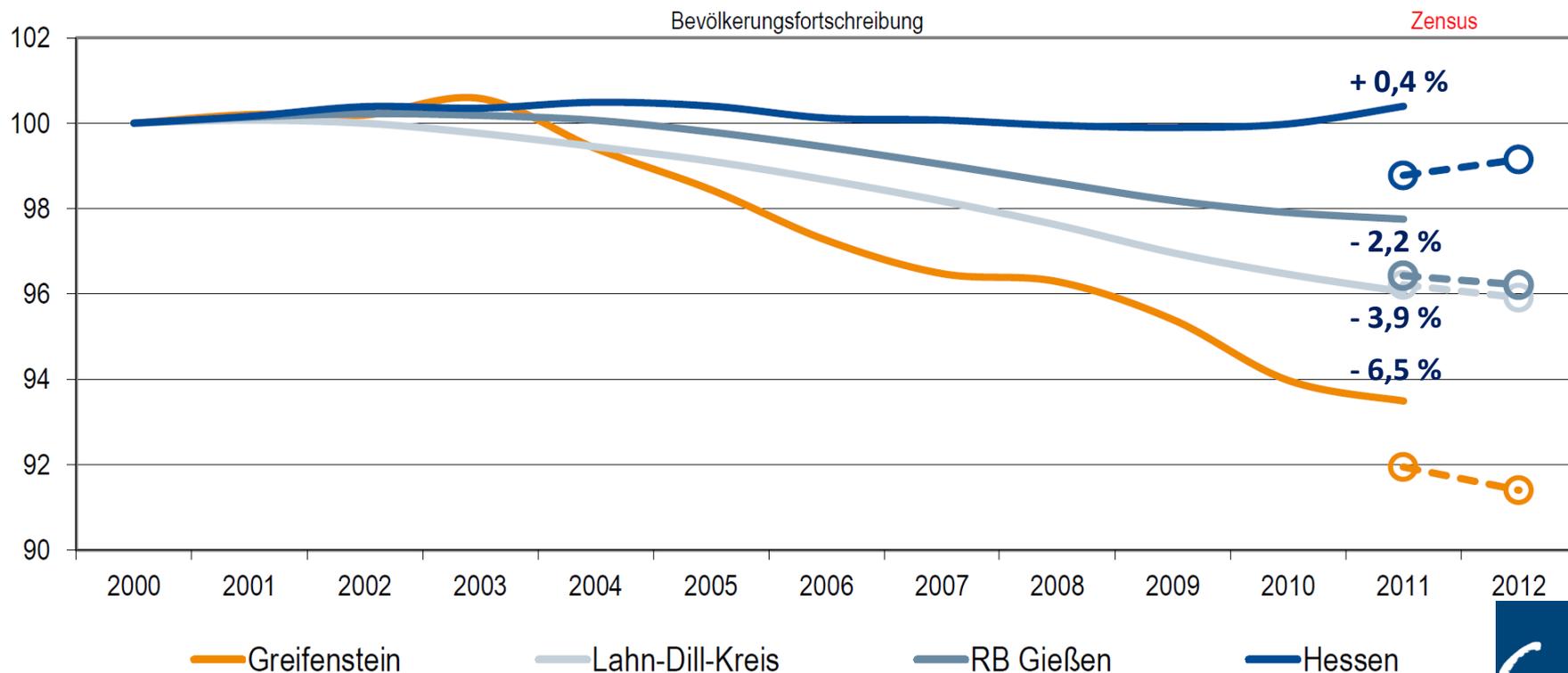
**Wir werden
„weniger“ und „älter“.**

**Das ist die größte
Herausforderung
für die kommunale
Entwicklung... !**



2. Ausgangslage

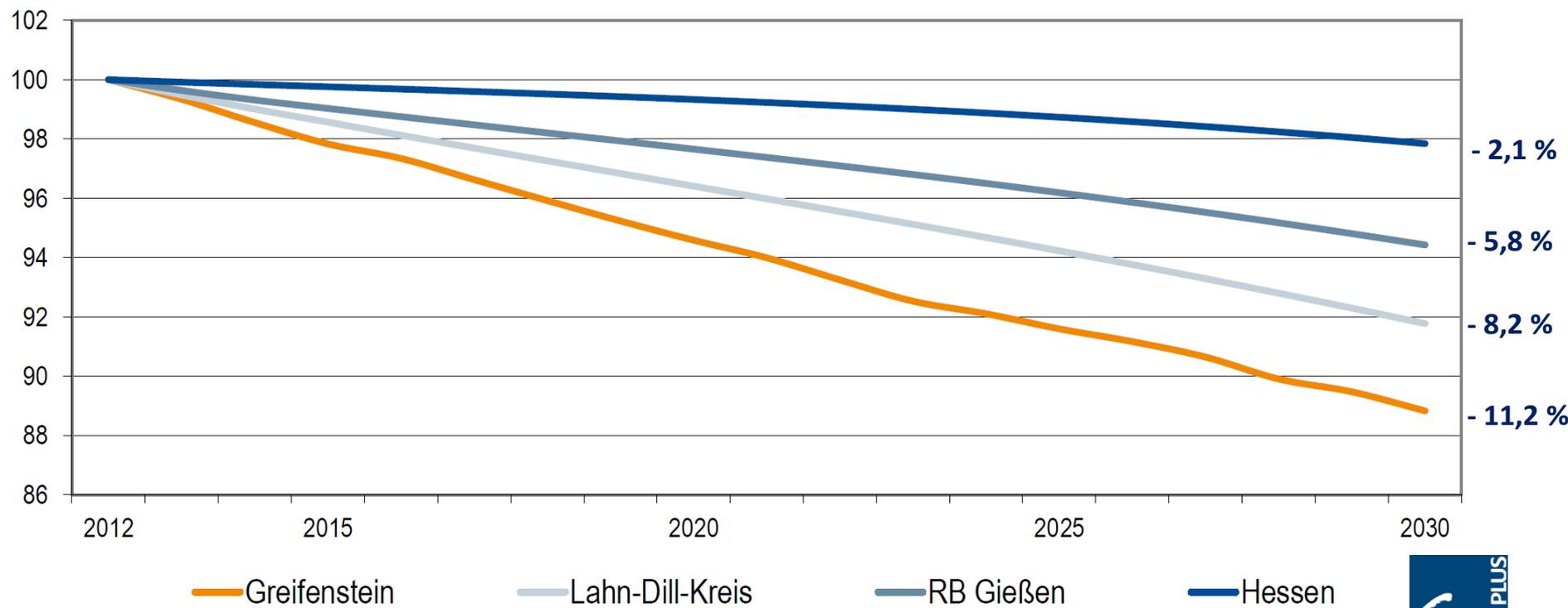
Bevölkerungsentwicklung in Greifenstein von 2000 bis 2012



www.hessen-gemeindelexikon.de (Hessisches Statistisches Landesamt (2013), Berechnung der Hessen Agentur.)

2. Ausgangslage

Prognose der Bevölkerungsentwicklung in Greifenstein von 2012 bis 2030



www.hessen-gemeindelexikon.de (Hessisches Statistisches Landesamt (2013), Berechnung der Hessen Agentur.)

3.2 Ausgangslage

Weitere Veränderungen in der Entwicklung der Dörfer

- Überalterung im Ortskern, junge Bevölkerungsschichten ziehen überwiegend in Neubaugebiete oder „ganz weg“.
- Strukturelle Veränderungen in der Landwirtschaft.
- Zunehmender Leerstand und Verfall historischer Bausubstanz im Ortskern.
- Der Bezug und die Identifikation der Bevölkerung zum Dorf schwindet.
- Das Freizeitverhalten der Menschen ändert sich.
- „Neue Arbeitswelten“ führen zu neuen Bedürfnissen.
- Neue Medien ändern das Kommunikationsverhalten.



3. IKEK – Was ist das?

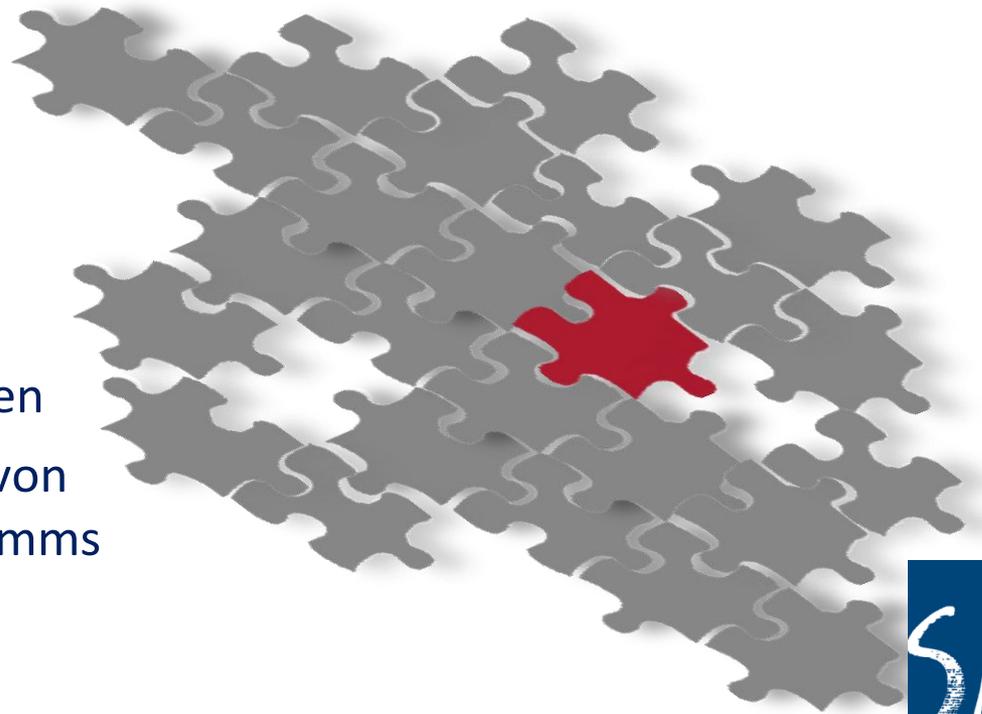


3. IKEK – Was ist das?

Zielsetzung des IKEKs

Erarbeitung des **I**ntegrierten **K**ommunalen **E**ntwicklungs**K**onzeptes

- mit breiter Bürgerbeteiligung
- für gesamtkommunale strategische Aussagen
- zur Definition künftiger Handlungsschwerpunkte
- zur Festlegung von (Leit-)Projekten
- als Grundlage für die Förderung von Projekten im Rahmen des Programms der Dorfentwicklung in Hessen

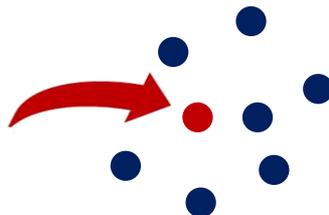


3. IKEK – Was ist das?

Vorgehensweise im IKEK-Verfahren

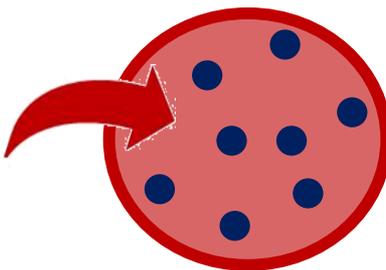
Ortsteilbetrachtung:

Stärken-Schwächen, thematische Schwerpunkte, Stadtteilprofile, erste Sammlung von Ideen



gesamtkommunale Betrachtung:

Bestandsaufnahme mit Stärken-Schwächen-Analyse (inkl. Verflechtungen in der Region), Handlungsbedarf



IKEK



Entwicklung übergeordneter Ziele

Definition von gesamtkommunalen Themenbereichen

Entwicklung von Leit- und Startprojekten

3. IKEK – Was ist das?

12 Themen als inhaltlicher Rahmen des IKEK

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND LEERSTAND
BÜRGERENGAGEMENT BILDUNG
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR TOURISMUS
VERKEHR KULTUR UND BRAUCHTUM
ENERGIE, KLIMA UND RESSOURCENSCHUTZ

WIRTSCHAFT
FREIZEIT
SOZIALE INFRASTRUKTUR
LANDSCHAFT

4. Was sind die nächsten Schritte...

Treffen der Ortsvorsteher/Ortsbeiräte ✓

Öffentliche Auftaktveranstaltung

lokale Veranstaltungen in den Ortsteilen

Allendorf Arborn Beilstein Greifenstein Holzhausen Nenderoth Odersberg Rodenberg Rodenroth Ulm

1. IKEK-Forum

Zusammenführung/Austausch lokaler Ergebnisse, gesamtkommunale Ergebnisse & Themen

2. IKEK-Forum

AG 1

AG 2

AG 3

AG 4

3. IKEK-Forum

Die Handlungsschwerpunkte werden in Arbeitsgruppen bearbeitet.

4. IKEK-Forum

Zukunftsvisionen, Ziele, Leitbildentwurf und Leitbild, Projektideen, Entwicklungsziele, Leitziele, Diskussion/Bewertung der Projektideen

5. IKEK-Forum

Leit- und Startprojekte, gesamtkommunale Strategien

6. IKEK-Forum (optional)

Rückkopplung der Ergebnisse, Verstetigung

Öffentliche Abschlussveranstaltung

Bestandsaufnahme
(lokal und gesamtkommunal)

Leitbild, Ziele
und Projektideen

PLUS Umsetzungsstrategie:
Leit- und Startprojekte,
Verstetigung



4. Die nächsten Schritte...

Phase 1:

Ortsbesichtigungen und lokale Workshops

- Rundgang in den Ortsteilen
- Information über den IKEK-Prozess
- Einschätzung über die örtliche Situation anhand der 12 Themen
- Stärken/Schwächen erkennen und benennen
- Projektideen sammeln
- Schwerpunktthemen fixieren
- Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung
- Diskussion zur Zukunftsfähigkeit der Ortsteile
- Erstellung von Ortsteilplakaten
- Wahl von ca. 6-8 VertreterInnen für die IKEK-Foren



4. Die nächsten Schritte...

Phase 1: Ortsbesichtigungen und lokale Workshops



Themenfeld	Stärken Was ist gut?	Schwächen Was ist zu verbessern?	Ideen/ Handlungsbedarf
1. Gemeinschaftshäuser/ Vereinshäuser/ Veranstaltungsräume	Auswaches Angebot an öffentl. Räumen	Schwächen: nicht buntes Ger.	Werkzeugkonzept Schwesternhaus (Begegnungsstätte, Jung & Alt)
2. Kindergärten	Kindergarten im Ort vorhanden	keine Betriebskassen d. öffentl. Veranstaltungsräume	Werkzeug- & Gestaltungs- konzept "Frau-kann-Platz"
3. Öffentliche Freiflächen/Plätze/ Aufenthaltssorte	Dresch-Platz als positives Beispiel	Gestaltung d. Nachbars aufgelassen, Frau-kann-Platz unzufrieden	Konzept zur Gestaltung öffentl. Freiflächen / Kommunikationsorte
4. Bürgerschaftl. Engagement	Zachlauer der Jossa heißt durch den Ort	Leitlinie: unstrukturiertes Sozialbild	Konzept zur Auflockerung des Ortsbildes unter Berücksichtigung → d. Bestehenden → d. Gebäudes an d. Jossa
5. Vereine und Verbände	Bedarf an Räumlichkeiten für sportliche Angebote vorhanden	personenorientierte Organisation d. Veranstaltungssysteme fehlt	überregionale Organisation der Belegung (Angebot + Nachfrage) der Veranstaltungsräume d. Angebote für Senioren bei der Kin → "Ort Stübli"
6. Sozio-kulturelle Angebote	Veranstaltungsräume vorhanden	Mitglieder fehlt für die Vereine	Werkzeugkonzept Engagement von nur Wenigen
7. Kinder und Jugendliche	Mitgliederwerbung Veranstaltungsgebiete für Jugendliche vorhanden	Organisationsstruktur unzureichend Kommunikation Kommunikation Kommunikation	Werkzeugkonzept Werkzeugkonzept Werkzeugkonzept

4. Die nächsten Schritte...

Benennung der IKEK-Teams durch die Ortsvorsteher

Die Ortsvorsteherin/der Ortsvorsteher koordiniert nach den lokalen Veranstaltungen die Wahl von ca. 8 Personen, die im folgenden Verfahren als IKEK-Team ihren Ortsteil auf den IKEK-Foren vertreten.

In den IKEK-Teams sollten verschiedene Interessensgruppen der Ortsteile vertreten sein, u.a.:

- Frauen und Männer gleichermaßen
- „Ur“-Einwohner und Neubürger
- MitbürgerInnen mit Migrationshintergrund
- Jugendliche und Senioren
- Vertreter der örtlichen Vereine
- Vertreter der Kirchengemeinde
- Politische Entscheidungsträger
-

4. Die nächsten Schritte...

Die Steuerungsgruppe wirkt begleitend mit

- Unterstützung, Kommentierung und Begleitung des Prozesses und seiner Ergebnisse
- Mitwirkung bei der Organisation und Gestaltung der Inhalte der Veranstaltungen
- Entscheidungsfindung bei der Priorisierung und Auswahl von Projekten
- Controlling durch die DE-Fachbehörde des Landkreises
- Sicherstellung des fachlichen Austausches

4. Die nächsten Schritte...

Ortsbesichtigungen und lokale Workshops

Ortsteil	Termin und Treffpunkt	Ortsteil	Termin und Treffpunkt
Nenderoth	Freitag, 28.03.2014, 17:00 Uhr, DGH Nenderoth	Beilstein	Samstag, 05.04.2014, 14:00 Uhr, DGH Beilstein
Ulm	Samstag, 29.03.2014, 10:00 Uhr, Ulmtalhalle	Arborn	Freitag, 11.04.2014, 17:00 Uhr, DGH Arborn
Allendorf	Samstag, 29.03.2014, 14:00 Uhr, Ulmtalhalle	Odersberg	Samstag, 12.04.2014, 09:00 Uhr, DGH Odersberg
Greifenstein	Freitag, 04.04.2014, 17:00 Uhr, DGH Greifenstein	Rodenberg	Samstag, 12.04.2014, 12:00 Uhr, DGH Rodenberg
Holzhausen	Samstag, 05.04.2014, 10:00 Uhr, DGH Holzhausen	Rodenroth	Samstag, 12.04.2014, 16:00 Uhr, DGH Rodenroth

5. Eine kleine Aufgabe für Sie

*Welche Erwartungen haben Sie
an die Dorfentwicklung?*

- Schreiben Sie bitte Ihre Erwartungen auf 3 Karten.
- Anschließend heften Sie bitte die Karten unter den Namen Ihres Ortsteils auf die PIN-Wände.
- Auswertung folgt.

Vielen Dank!



SP PLUS

Stadt- und Dorfentwicklung

Wingertstraße 28

61231 Bad Nauheim

Tel. 06032.80 40 89 – 0

Fax: 06032.80 40 89 – 19

info@sp-stadtundregion.de